

# Räume zum Reden.eu

EINE INITIATIVE VON IPSEN

Pflegende und unterstützende Angehörige von Menschen mit einem Schlaganfall sind extremen Belastungen ausgesetzt – körperlichen, seelischen und sozialen. Dabei übernehmen sie eine tragende Rolle: Sie schließen Versorgungslücken, weil sie Brücken bauen zwischen den Patientinnen und Patienten, dem medizinischen Fachpersonal und dem Familienalltag. Rund um die Uhr. 365 Tage im Jahr.

## DIE INITIATIVE „RÄUME ZUM REDEN“:

- Setzt sich für die Interessen pflegender Angehöriger ein
- Fördert den Austausch Gleichgesinnter
- Stärkt ihre gesellschaftliche und politische Anerkennung
- Gibt Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit der Erkrankung

Weil sich niemand allein fühlen soll, wenn man alles gibt für jemand anderen.



ALLE INFOS HIER:

# Räume zum Hören

## HIER HABEN ANGEHÖRIGE EINE STIMME

Zuhören, gehört werden, selbst mal Thema sein: Die Initiative macht sich stark für pflegende Angehörige, damit sie sich stark machen können für ihre Liebsten, die von einem Schlaganfall betroffen sind. Sie klärt auf und bietet konkrete Hilfestellung und Alltagstipps.



Der Podcast  
zur Initiative:  
**Jetzt Reinhören**  
& mehr erfahren!

PATIENTENINFORMATION



## SCHLAGANFALL: EIN FALL FÜR **STARKES TEAMWORK**

Patientinnen und Patienten,  
pflegende Angehörige  
und Experten im Dialog

DRSC-AT-000020

# AUF EINEN SCHLAG IST ALLES ANDERS FÜR ALLE, DIE DAMIT LEBEN.

Ein Schlaganfall kann in Sekunden das ganze Leben für immer verändern. Betroffene sind mit zum Teil massiven, oftmals bleibenden Einschränkungen konfrontiert. Angehörige stehen hilflos und überfordert da. Und fragen sich: Wie soll es weitergehen? Wie schaffen wir gemeinsam den neuen Alltag – schaffe ICH das überhaupt?

Fakt ist: Für Menschen mit einem Schlaganfall ist der Weg zur neuen Normalität ohne pflegende oder unterstützende Angehörige nur schwer machbar. Selbst wenn die Reha gut läuft. Und man sich langsam an die Beeinträchtigungen gewöhnt. Denn die eigentliche Herausforderung beginnt dann, wenn die medizinische Versorgung nicht mehr rund um die Uhr gegeben ist: zu Hause.

Das Problem: Angehörige fühlen sich häufig in die Rolle eines „Therapie-Managers“ gedrängt, obwohl ihnen selbst alles fremd ist und sie ihr Leben von jetzt auf gleich umkrempeln müssen. Sie sind oft allein mit ihren Sorgen und Nöten, die kaum mehr Raum finden.

## NÄHER DRAN AN DEN BETROFFENEN: WARUM ANGEHÖRIGE ENTSCHEIDEND SIND

Menschen mit einem Schlaganfall erleiden tiefgreifende neurologische Störungen mit weitreichenden Auswirkungen. Viele sind direkt erkennbar, andere entwickeln oder verstärken sich erst mit der Zeit. Und alle bedeuten enormen Leidensdruck und massive Einbußen an Lebensqualität.

Umso wichtiger ist ein aufmerksames Beobachten durch pflegende Angehörige – weil sie ihren erkrankten Mitmenschen besonders nahestehen und selbst feinste Veränderungen wahrnehmen. Als Lebens-Begleiter können sie den Behandlern wichtige Therapie-Impulse geben und rechtzeitige Unterstützung ermöglichen, ehe sich Symptome verschlimmern.



### MÖGLICHE FOLGEN EINES SCHLAGANFALLS<sup>1-5</sup>

- Lähmungen
- Spastische Bewegungsstörungen und Krämpfe
- Schluckstörungen
- Hör-, Verständnis- und Sprachstörungen
- Gleichgewichtsstörungen und Schwindel
- Schmerzen
- Depressionen

1: Harrison RA, Field TS. Post stroke pain: identification, assessment, and therapy. *Cerebrovasc Dis* 2015; 39(3-4): 190-201. 2: Wray F, Clarke D. Longer-term needs of stroke survivors with communication difficulties living in the community: A systematic review and thematic synthesis of qualitative studies. *BMJ Open* 2017; 7(10): e017944. 3: Smith TM et al. Stroke Survivor and Caregiver Perspectives on Post-Stroke Visual Concerns and Long-Term Consequences. *Behav Neurol* 2018; 1463429. 4: Oliveira CB et al. Abnormal sensory integration affects balance control in hemiparetic patients within the first year after stroke. *Clinics (São Paulo)* 2011; 66(12): 2043-2048. 5: Mann G et al. Swallowing function after stroke: prognosis and prognostic factors at 6 months. *Stroke* 1999; 30(4): 744-748.

## SPASTIK UND KRÄMPFE - UNTERSCHÄTZTE SCHLAGANFALL- FOLGEN MIT HOHEM LEIDENSDRUCK

Nach einem Schlaganfall entwickeln 30 bis 40 Prozent der Menschen eine spastische Bewegungsstörung – ein Problem, das vielen Betroffenen und Angehörigen sehr zu schaffen macht. Die Verkrampfungen sind unangenehm und schmerzhaft, und sie führen häufig zu sozialer Ausgrenzung und Stigmatisierung aufgrund der veränderten Körperhaltung.

Regelmäßige Kontrolluntersuchungen – alle drei bis sechs Monate in spezialisierten Zentren durchgeführt – können allen helfen, den Krankheitsverlauf besser im Blick zu behalten und alle Möglichkeiten in der Behandlung auszuschöpfen.

### ANSPRECHEN, WAS BELASTET:



Sie nehmen Veränderungen in der Beweglichkeit oder bei der Entwicklung von Schmerzen wahr? Bitte reden Sie mit dem behandelnden Hausarzt/Hausärztin, Neurologen oder direkt in der Schlaganfall-Ambulanz oder Ambulanz für Bewegungsstörungen darüber – je früher, desto besser!